

Wörz-Prozess: Mannheimer Richter finden neue Zeugen und widersprüchliche Details

Zweifel an Rolle der Polizei

Von unserem Redaktionsmitglied Carmen Trommler

Mannheim. Der Fall Wörz ist ein eigenartiger Krimi. Seit zwölf Jahren sucht die Justiz einen Mann, der in den ersten Stunden des 29. April 1997 versucht hat, mit einem Wollschal die 26-jährige Polizistin Andrea Z. in ihrer Wohnung in Birkenfeld zu erdrosseln. Die Frau ist seither schwer geschädigt, kann den Namen des Peinigers nicht nennen. Der ewige Verdächtige ist Harry Wörz, Installateur und Ex-Ehemann des Opfers. In einem dritten Prozess soll das Landgericht Mannheim endlich klären, ob er der Täter ist oder nicht.

Statt Klarheit haben die vergangenen Verhandlungstage eines zutage gebracht: Zweifel an der Ermittlungsarbeit der Polizei. Es gibt drei Tatverdächtige: Harry Wörz, den Vater des Opfers Wolfgang Z. und Thomas H., den Geliebten von Andrea. Doch nur einer gehört nicht zur Polizei Pforzheim: Harry Wörz.

Wurden deshalb Spuren schlampig gesichert, der Tatort nicht versiegelt? War es deshalb egal, dass kurz nach dem Anschlag die Mutter des Opfers, wie sie gestern zugab, den Mülleimer ausleert, noch bevor ihn die Spurensicherung prüft? Warum wuselt Wolfgang Z. in den Stunden nach der Tat durch den Tatort? Wieso kann er den Inhalt einer verdächtigen Tüte begutachten, sogar berühren, obwohl sie kriminaltechnisch noch nicht untersucht wurde?

Unklar ist auch, ob die Polizei die Autos der Verdächtigen Thomas H. und Harry Wörz auf Restwärme geprüft hat. Lange hieß es, man habe das Auto im Hof von Thomas H. nicht überprüfen können, weil man fürchtete, ein Bewegungsmelder könne angehen. Gestern sagte erstmals ein Zeuge aus, der das Auto überprüft hat, aber zu keinem sicheren Ergebnis gekommen sei. Sein Aktenvermerk ist spurlos verschwunden. Ebenso wie Dienstbücher, die zeigen, wer alles in der Tatnacht mit dem Fall betraut war.

"Sonderbar" nennt das Gericht den Zustand. Der Vorsitzende Rolf Glenz wundert sich zudem über die Umstände der Verhaftung. Unklar sind in diesem Zusammenhang zwei Funksprüche: Um 4.02 Uhr heißt es, Thomas H. sei zu verhaften. Um 4.48 Uhr wird das zurückgenommen. Warum, bleibt offen. Stunden später erfolgt der Zugriff. Der Prozess wird am 19. Mai fortgesetzt.

Mannheimer Morgen
15. Mai 2009

Adresse der Seite: http://www.morgenweb.de/nachrichten/aus_aller_welt/20090515_srv0000004217820.html